



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christlicher Saturnus

Braendl, Matthaeus

Augsburg, 1687

XXX. Cap. Exempel derjenigen/ so den Tag wohl zugebracht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50887)

c. 271. & Fulgent. Mytholog. lib. 2. c. 19. (f) Laet. vit. Philos. lib. 1. (g) Joan. Nieff. Soc. Jesu. Alphab. holi lit. O. n. 3. (h) part. 2. der Unterredungs. pag. mihi 145.

Das XXX. Capitel.

Exempel derjenigen/ so den
wohl zugebracht.

Gleich wie in obern Capiteln ohne
derbahre Aufmerckung der gebli-
chen Ordnung die Exempel erzehlet worden
wie sie nemlich in Lesung der Bücher
die Hand kommen: also ist auch dieses
und in folgenden Capiteln zu mercken.
mothones lieffe keinen Tag vorbey/
nicht in einem Orth vnder der Erden
Stimm übertete. (a) Chrysippus hätte
Brauch täglich 500. Vers zu schreiben.
Apelles der Welt-kündige Mahler /
einstes auß Vergessenheit nichts gemacht
hat den Verlust selbiges Tags nicht
betauret/ sprechend: Hodie nullam
am duxi, heut hab ich nichts entworfen
kein Linien gemacht. Dann er lieffe
Tag ohne Übung seiner Kunst auß den

den wie er auch immer beschäfftiget war /
dahero das Sprichwort bey den Latei-
nern: Nulla dies sine linea, kein Tag ohne
Arbeit. Wie Hercules der starcke Held
den Tag verbraucht / lehrnen wir auß seinen
Worten / wann er also redet: Alles was
grausam / vnd erschröcklich war / haben mei-
ne Hand zu Boden geworffen: Noch ein
Kind / noch ein Knab hab ich die wilde Thier
geforschten / nec ulla nobis segnis illuxit
dies, (c) vnd nicht einen einzigen Tag mit
Müßiggang vnd Faullenszen zugebracht.
Marcus Brutus hat ganze Tag / wann er
nicht zu Pompeio berueffen wurde / mit den
Büchern vertriben. (d) Marcus Aurel. An-
toninus, ob er schon Kaysar worden / ist doch
täglich zu dem weisen Mann Sexto etwas
von ihm zu lehrnen gegangen / vnd als ihme
der Redner Lucius einmahlen deßwegen ein-
redete / hat er demselben geantwortet: Es
ist auch einem Alten zu lehrnen kein Schand;
dann ich gehe darumb zu Sexto, daß ich das
jenige / was ich noch nicht weiß / ergreiffen
möchte. (e) Titus Vespasiani Sohn / als er
einstes spat in der Nacht gedacht / daß er sel-
bis

bige Tag nichts Guts gethan hätte. Er
 er zu seinen Freunden: heut hab ich den
 verlohren. (f) Wer ist der die Zeit alle
 obachtet/ der auch an die verlohrene Tag
 dencket? wir vermeinen nicht/ daß wir
 Stund oder Tag verlohren gehet/ an dem
 wir nichts Guts thun: da doch diß der
 ste Verlust ist/so niemahlen mit heissen
 hern genug kan beweinet werden. D
 Tag vergehen vns/an welchen nichts
 Gefälliges geschicht! wer sagt aber/
 gedencet bey sich selber/ heut hab ich
 Tag verlohren? Der letzte Tag/ an dem
 wir die Welt heurlauben müssen/ wird
 zeigen/was wir an so vil liederlich zugebr
 ten Tagen verlohren haben. Der N
 mosynarius, wann ein Tag vergangen
 dem er nicht ein Allmosen gegeben/ bewe
 solchen für verlohren. (g) Jetzt lachet
 im Herzen/ wann etliche Tag kein Ar
 vor die Thür kommet. Etwann einer
 andern spottthalber/ oder den Namen
 Geisigen zu entfliehē/ gibt einem Ar
 nen Kreuzer/ weil er kein kleinere Münz
 sich hat/ vnd sich des Wechsels schäm

wie oft gedencet er an solchem Tag / den
er für verlohren halt / vnd recht; dann er
ist verlohren / weilen solche Barmhertzigkeit
nichts von dem Herzen hat / vnd nicht auß
übernatürlicher Bewegnuß / sonder allein
auß Menschlichen Respect oder Abschen
herrühret; Solchen Geißhalsen vergure
ich auch die Hölle nicht. Recht von der
Sach zu reden / bringet derjenige den Tag
wol zu / der öftermahl sein Herz zu Gott
schwinget; welches der alte Tobias wol ge-
wüß / so seinem Sohn / wie er sterben wol-
te / diese Väterliche Ermahnung gegeben:
Alle Tag / vnd dein Lebenlang hab
Gott im Herzen. (h) Der Königs-
liche Prophet David, ein rechtes Muster vnd
Beispiel aller Gottliebenden Seelen / wie er
den Tag zugebracht / lasse ich ihn selber redē /
höret seine Wort: Gelobt seye Gott der
Her täglich. (i) Erfülle meinen Mund
mit deinem Lob / daß ich täglich singe dein
Ehr vnd Gröffe. (l) Mein Mund soll ver-
ründigen dein Gerechtigkeit / den ganzen
Tag dem Hensl. (m) Mein Zung gedencet
täglich deiner Gerechtigkeit. (n) Ich russe
den

den ganzen Tag zu dir. (o) Den ganzen Tag strecke ich meine Hand auß zu dir. Wie hab ich dein Gefas so lieb / den ganzen Tag gedencke ich daran. (q) Ich hab gelobt deß Tags sibemahl. (r) Ich will erhöhen mein Gott du König / vnd dein Namen loben immer vnd ewiglich. Ich will dich täglich loben / vnd deinen Namen rühmen jmer vnd ewiglich. (s) Daniel hat drey mal deß Tags nider auf seine Bettet vnd lobet seinen Gott. Dan. 6. Christus spricht bey dem H. Joanne / Ich muß würcken die Werck dessen / den ich gesandt hat / so lang es Tag ist. (t) Er hat da / vnd lehrne von Gott / deinem Vater selber / den Tag wol anzulegen / vnd gut zu würcken. Dann es kommt die Nacht / da niemand würcken kan. (u) Dem Tag vnser Lebens mach ein Ende die Nacht deß Todts; Nach dem Tag kan man nichts Verdienstliches / vnd nach dem Tag Seelen Heyl Erspriechliches verrichten nicht bey den Tag geschehen / wird in der Nacht nicht mehr in Ewigkeit geschehen. Abbt Pambo hat in seiner letzten Schrift

der er verschieden/ sich hören lassen/ daß er
von der Zeit/ da er in die Einöde komen ist/
vnd sein Zellen auferbauet habe/keinen Tag
wisse/ an dem er nit etwas mit den Händen
gearbeitet hätte. (x) Henricus der VI. hat
also ganze Tag auf des gemeinen Wesen
Nuzen gespannt/ daß er kaum ein Zeit
hätte seinem Leib abzuwarten/ vnd selten
bey der Mittag-Tafel gesehen wurde. (z)
Der seelige Abbt Adelhardus hat wenigst
alle Tag zweymal vor lauter Andacht/ vnd
Betrachtung seiner Wenigkeit bitterlich ge-
wainet. (a) Die H. Catharina ein Tochter
der heiligen Virgittæ hat alle Tag vier
Stund in Betrachtung des Leyden Christi
mit vilen Herzklopfen/ vnd Vergießung
häuffiger Zähren/ darzu mit gebognen Knyen
zugebracht. (b) Die H. Margareta Königin
in Schottenland hat alle Tag/ neben andern
geistlichen Verrichtungen den ganzen Psal-
ter durchlesen. (c) Der H. Arsenius hat alle
Tag ohne Underlaß dermassen sich selber be-
wainet/ daß er bey seiner Schoß ein eignes
Tuch hätte/ die nasse Augen außzuwischen.
(d) Der H. Hyacinth ließ keinen Tag für-
K
übers

übergehn/an dem er nit mit herlicheit
 sungen des Glaubens/ Frommkeit vnd
 schuld aufzoge. (e) Baronijs Cardinal hat
 Tag das Grab der H. Apostel Petri vñ
 besuchet/ re. Das ist den Tag/ vnd die
 Zeit recht zuzubringen. Du wirst dich all
 am Abend erfreuen/wann du den Tag
 lich vertreibest. (f) Glückselig der jemals
 am Abend zu einem jeden Tag seines Lebens
 sagen kan: Non video noxæ conser
 nostræ diem, (g) ich sehe nicht/wie dieser
 mich einer Sünd bezüchtigen könne. Er
 also täglich in der Forcht des H. Geistes
 (h) Dann wer Gott den H. Ern fürchtet
 halt seine Gebott/ meydet das Böß/
 würcket das Gute; wer sich aber in
 Guten übet/ vnd nach Tugend strebet
 die Zeit wohl an. Denen/ so mit Trüben
 den Tag zubringen (deren nicht wenig
 vnd nicht wissen/wie sie anders die Zeit
 treiben sollen) trohet also der Prophet
 Wehe denen/ die des Morgens frühe
 seynd/ vnd dem Sauffen nachjaen/
 sitzen vnd trincken biß in die Nacht/ da
 der Wein erhitet. (i) Was solche nasse

der in den Trinck- vnd Wirths-Häusern
 verſißen/ werden ſie mercken/ wann die Spi-
 ritus Bacchi alſo die Lebens-Geiſter ge-
 ſchwächet/ daß ſie den Leib nicht mehr erhe-
 ben können; da wird mancher ſchreyen nicht
 nach Randten vnd Gläſſer / ſonder nach ei-
 nem einziigen Tag/ vnd wird ihn doch nicht
 haben. Gleichwie nun ein Welt-Mensch/
 ſo alle Tag im Luſt vnd Freude zugebracht/
 am letzten wird klagen vnd trauren; alſo
 wird der Fromme vnd Gottsförchtige/ ſo
 täglich ſeine Sünd bewainet / vnd ſtätts
 Gott vor Augen gehabt / im letzten
 Tag lachen. (1)

(a) Plutarch. in vit. post. init. (b) Laërt. de vit. Philof.
 lib. 7. (c) Senec. in Herc. Oct. Act. 1. (d) Plutarch. in vit.
 ab init. (e) Philo Chronograph. part. 2. pag. mihi 61.
 (f) Corn. a Lap. in Epist. ad Gal. 6. v. 10. (g) Cit. in 2.
 Epist. ad Cor. 9. v. 10. (h) Tob. 4. v. 6 (i) Pſal. 67. v. 20.
 (l) Pſal. 70. v. 8. (m) Ibid. v. 15. (n) Ibid. v. 24. (o)
 Pſal. 85. v. 3. (p) Pſal. 87. v. 10. (q) Pſal. 118. v. 97. (r)
 Ibid. v. 164. (s) Pſal. 144. v. 1. & 2. (t) Joan. 9. v. 4. (u)
 Ibid. (x) Pallad. apud Tymp. loc. alibi cit. fig. 121. Num.
 16. (2) Forſtoerns ad Corn. Tac. lib. 12. c. 5. pag. mihi
 95. (a) Francisc. Haræus in Histor. Sanct. 2. Jan. post. init.
 (b) Cit. loc. cit. 24. Mart. circa med. (c) Cit. ibid. 10.
 Jun. (d) Cit. ibid. 19. Jul. (e) Brev. Rom. 16. Aug. lect. 5.
 in fin. (f) Thom. de Kemp. de imit. Chr. lib. 1. c. 25.
 Num. 11. & ult. in fin. (g) Senec. in Theb. Act. 1. ab
 init.

Mit. (h) Prov. 23. v. 7. (i) Isa. 5. v. 11. (l) Prov.
vi. 25.

Das XXXI. Capitel.

Exempel derjenigen/ so die Nacht
wohl zugebracht.

Dzwohlen die Nacht der Ruhe gemet/ ist sie doch bey kurzem Tag ganz dem Feder-Beth zu übermachen/ der bey selbiger zu ersetzen/was bey dem Tag versaumbt ist worden. Dises lehren Nachfolgende/ so vnaushörlich gearbeitet vnd gar wenig Stund dem Schlaff geben. Demosthenes ist bey der Nacht stäten Wachen vnd Studieren zu einem chern Redner vnd geschickten Mann worden/ daß seines gleichen in ganzem Griechenland nicht zu finden war; Dahero ihm gesagt wird/ daß er mehr Del als Wein verbraucht habe. (a) Pythagoras hielt bey der Nacht Schuel/ vnd hätte nieminder Zuhörer/ als 600. Christus Sophist oder Klügler hat sich ohne ruhendes Studieren niemahls zur Ruhe geben. (b) Als einsmahls zwischen den A